

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

No. 36.



Dienstag den 4. May 1819.

S u l a n d.

I l l y r i e n.

Angekommene Schiffe in Triest am 14., 15., 16.
und 17. April.

Die russische Brigantine, der heil. Georg, von 140 Tonnen, von Smyrna in 31 Tagen, mit Wolle und Galläpfeln, auf Rechnung von Pandia Kalli. Die sardinische Brigantine, die heil. Maria, von 80 Tonnen, von Neapel und Messina in 26 Tagen, mit Baumwolle und andern Waaren, auf Rechnung von Nic. Corrente. Das österreichische Trabaccolo, der heil. Appolinar, von 86 Tonnen, Capitan Dom. Vallarin, von Smyrna in 33 Tagen, mit Galläpfeln und Oehl, auf Rechnung von Ang. Formigine. Die österreichische Brigantine Saturn, von 171 T., Capitan Nic. Miovisch, von Lissabon in 57 Tagen (leer), auf eigene Rechnung. Die österreichische Polacre, die Allianz, von 171 Tonnen, Capit. Jacob Radonitsch, von Nettelino in 31 Tagen mit Oehl auf N. von Nic. Kenieri. Das österreichische Dampfsboot Caroline, von Venedig in 12 Stunden mit 28 Reisenden. Die ottomannische Brigantine, der heil. Nicolaus, von 80 Tonnen, von Missolongi, mit Galläpfeln, auf Rechnung von Jos. Besso. Die ottomannische Brigantine, der heil. Spiridion, von 60 T., von Missolongie, mit Galläpfeln, ebenfalls auf N. von Jos. Besso. Mehrere Barken.

Ö s t e r r e i c h.

W i e n.

Se. K. K. Majestät haben, in Rücksicht der ausgezeichneten Verdienste des verstorbenen Staats- und

Conferenz-Ministers, und obersten Justiz-Präsidenten, Grafen von Wallis, der Witwe desselben eine Pension von jährlichen drei tausend Gulden allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. K. K. apostol. Majestät haben durch allerhöchstes Cabinetts-Schreiben aus Siena vom 30. März d. J., dem zum Probst an dem Capitel zu Gurk ernannten Jacob Paulitsch, zugleich zur Belohnung seiner vielfältigen und ausgezeichneten Verdienste, das Kleinkreuz des Österreichisch-kais. Leopoldordens taxfrey zu verleihen geruhet. (W. Z.)

Am 20. April verlor Prag einen gründlichen Gelehrten der dortigen Hochschule, den hochwürdigen Herrn Caspar Hoyko, emeritirten K. K. Gubernialrath, insulirten Probst der Collegialkirche bey allen Heiligen, der Philosophie und Theologie Doctor, Mitglied der Anhalt-Bernburgischen gelehrten Gesellschaft, im J. 1784 Decan und 1798 Universitätsrector, Senior der theologischen Facultät und Besizer des akademischen Senats. — Dieser um Staat und Wissenschaften hochveriente Mann verschied an Altersschwäche im 77. Jahre seines rühmlichen Lebens. (Wdr.)

S t e y e r m a r k.

Probstey Zeyring. In der Nacht vom 3. auf den 4. April von 12 bis 1 Uhr ist in Hohentauern ein mit Stößen abgewechselter Sturmwind von der Hölleralpe eingebrochen, und hat an Gebäuden folgende Verwüstungen verursacht.

Das Stadeldach des Wirths in Hohentauern mit 20 gemauerten Pfeilern wurde ganz abgestossen, die Straffe mit Steinen, Sparren und Brettern

verrammelt, durch die abgetragenen beträchtlichen Sperrbäume ein Theil des gegenüber stehenden Gaststalls zerrissen, das Dach des Mesnerhauses niedergeschmettert, und eine Seitenwand eingestossen. Die gewaltsame Erschütterung der Gebäude, das Krachen der eingestürzten Dächer hatte die Bewohner aus ihrem ersten Schlafe aufgeschreckt und noch mehr mit Angst erfüllt, da auch die beiden kleinen Glocken im Kirchenthurm immer wechselweise ertönten, daher alle eine Feuersbrunst vermutheten, und sogleich auf Rettung ihrer besten Habseeligkeiten bedacht waren. Da man sich aber überzeugt hatte, daß diesen gewaltsamen Aufruhr nur allein der anhaltende Sturmwind verursachte, und wegen den überall herum stehenden Brettern und einstürzenden Dächern ohne Lebensgefahr niemand die Wohnungen verlassen konnte, und sich auch in den eigenen nicht sicher glaubte: so suchten alle ihre Sicherheit in den Gewölbem und Kellern, und erwarteten mit Angst die Legung des Sturmes, welcher endlich nach einer martervollen Stunde erfolgte, und mit Schneegestöber sich endete.

Bei eingebrochenem Tage zeigten sich die gräßlichen Verwüstungen. Mehrere der aufgemauerten Pfeiler waren auf den Boden des Hornviehstalls niedergestürzt, doch hatte zum Glück keiner durchgebrochen, und das Vieh war unbeschädigt geblieben.

Besonders hatte der Sturm seine Kraft an dem Fluß der Mühlschwärz ausgeübt, und selben mit den Jochen bei einem Schuß über die unterlegten Straßenbäume verschoben.

Dieser Sturmwind hatte sich um die nämliche Zeit von Hohentauern durch das ganze Pöbthal verbreitet aber keine weitere Beschädigung an den Gebäuden verursacht, auch hatte sich selber in Zeyring in Schnee geendet, mit welchem das ganze Thal bedeckt war.

Nach der Gräzer Zeitung Nr. 62 hat sich ein gleicher Sturm aber mit Hagel und Blitz am 3. April Abends zu Labor in Böhmen eingefunden.

(B. 3.)

A u s l a n d.

I t a l i e n.

Aus Rom wird unterm 10. d. geschrieben: Unsere

Hauptstadt biethet jetzt einen glänzenden Anblick dar. Nicht nur der lachende Frühling mit seiner milden Temperatur, sondern auch gegen 30,000 Fremde, die größtentheils seit einigen Tagen hier angekommen sind, machen diese Woche sehr lebhaft, die ohnehin wegen den so vielen geistlichen Ceremonien, die hier in der Hauptstadt der katholischen Welt besonders erbauend abgehalten werden, für die berühmteste des ganzen Jahres gehalten wird. — Vergangenen Dienstag besaßen 33 k. k. M. nebst andern Herrschaften die große Kuppel der Vatikan-Hauptkirche. Die sehr weite Aussicht auf das Meer, auf die entferntesten Berge, über so viele Städte und Dörfer und der Überblick über ganz Rom, ergötzte Höchstdieselben außerordentlich. Die Namen der allerhöchsten Herrschaften wurden dort zum Andenken eingegraben, wie dies auch bey der Gegenwart Höchstherr Vorfahren, Joseph II. und Leopold II., geschah. An den folgenden Tagen besuchten Höchstdieselben verschiedene Kirchen, Institute u. 33. k. k. M. und mehrere erlauchte hohe Personen wohnten am grünen Donnerstag und Charfreitag den verschiedenen Functionen bey. Unter diesen war auch die Ceremonie der Fußwaschung, welche S. päpstl. Heil. an 13 Priestern von verschiedenen Nationen verrichteten, die hernach mit einer goldenen und silbernen Medaille beschenkt und zu Mittag bewirthet wurden, wobei S. päpstl. Heil. nicht nur das Wasser zum Händewaschen selbst reichten, sondern auch diese bey der Tafel bedienten. — Besonders schön war der Anblick der Vatikanische, wo bey dem heil. Kreuze 628 Lichter brannten. — Am grünen Donnerstage und Charfreitage befanden sich in einem Saale des Vatikans bey der Mittagstafel 18 erlauchte Personen von souverainen Häusern. — S. Majestät der Kaiser haben dem päpstlichen Almosenier 2000 Louisd'or zustellen lassen, um diese Summe unter die Armen zu vertheilen.

(Wdr.)

Rom, den 17. April. Am vergangenen Ostersamstag wurde von dem Cardinal Litta ein Türke Namens Chelil Mahemet, aus Tunis gebürtig und 28 Jahre alt, getauft. Seine Taufpaten waren der Graf Barattieri aus Piacenza und die Fürstin von Kaunitz-Rittberg, Gemahlinn des österreichischen

Gesandten dahier. — H. K. M. M. fahren fort die Merkwürdigkeiten und Reichthümer unserer Stadt und ihrer Umgebungen zu besichtigen. Am Mittwoch begaben sich Höchstdieselben nach Livoli, um die dortigen Seltenheiten in Augenschein zu nehmen; Tags darauf untersuchten Sie die unter der Regierung des jetzigen Papstes ausgegrabenen Gebäude und Tempel, wobei S. M. der Kaiser manche Vergleichen mit jenen alten Gebäuden und Monumenten anstellte, welche Höchstdieselben in Pola, Spalatro und in andern Gegenden Dalmatiens hatten ausgraben lassen. Gestern besichtigten H. K. M. M. einige Kunstschulen der hiesigen Künstler und das große apostolische Spital St. Michael. — Gestern reiste der Großfürst Michael von hier nach dem Lombardisch-Benetianischen Königreich ab. (B. v. L.)

D e u t s c h l a n d.

Aus Regensburg meldet die dortige Zeitung vom 9. April: „Gestern Abends sind H. K. H. der Erzherzog Carl von Oesterreich, nebst Ihrer durchlauchtigsten Frau Gemahlinn, hier angekommen, und in dem Gasthose zum goldenen Kreuz abgestiegen. Heute Morgens haben Höchstdieselben die Reise nach Nassau-Weilburg fortgesetzt. In dem zahlreichen Gefolge H. K. H. befanden sich die Obersthofmeisterinn Gräfinn Nimpfisch, der Feldmarschall-Lieutenant Graf Grünne, und der Leibarzt Dr. Hofser.“
(Ostr. Beob.)

[Die allgemeine Zeitung meldet aus Carlsruhe vom 19. April: Wie es heißt, wird unsere Ständeverammlung am 22. dieses vom Großherzoge feyerlich eröffnet. Unser Kirchenrath Hebel, der berühmte Verfasser der Allemannischen Gedichte und des Rheinischen Schatzkästleins, ist von dem Großherzoge zum (protestantischen) Prälaten ernannt worden, und hat in dieser Eigenschaft Sitz und Stimme in der ersten Kammer. Diese Auszeichnung eines würdigen Gelehrten und beliebten Volkschriftstellers hat den ungetheiltesten Beyfall des Publicums. Von den acht Mitgliedern der ersten Kammer, welche der Großherzog verfassungsmäßig zu ernennen befugt ist, nennt man vorläufig nachstehende: 1) v. Geusau, Großhofmeister und General der Cavallerie; 2) General-

Lieutenant v. Schäffer, Präsident des Kriegs-Ministeriums; 3) General-Major v. Freystedt, General-Adjutant des Großherzogs; 4) Freyherr v. Berstett, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; 5) Staatsrath Freyherr v. Fischer, und 6) Staatsrath Baumgärtner. Außer dem Budget soll den Ständen auch eine neue Gemeindeordnung und ein Gesetz hinsichtlich der Kriegs-Peräquation vorgelegt werden. (W. J.)

P r e u ß e n.

In Hinsicht der durch die allgemeine Zeitung vom 12. d. M. verbreiteten Gerüchte von unruhigen Auftritten zu Berlin heißt es in der preussischen Staatszeitung vom 20 d. M.: „Wir dürfen voraussetzen, daß die allgemeine Zeitung die Erzählung von einem zu Berlin vorgefallenen Excesse, zu deren Aufnahme in ihrer Nr. 102 sie bösslicher Weise gemißbraucht worden, in einem ihrer nächsten Stücke widerrufen werde, welches zu erwarten wir uns für jetzt begnügen.“ — Das Journal de Francfort bemerkt bei dieser Gelegenheit: „Es ist allerdings ungläublich, daß die beste deutsche Zeitung sich selbst nicht genugsam achtet, um dergleichen abgeschmackte Nachrichten, die man schon fast einen Monat lang umher trug, von der Hand zu weisen. Aber noch erstaunenswerther ist es, zu sehen, wie andere Blätter dieselbe Nachricht auch jetzt noch nachschreiben, wo sie schon wissen, daß das Blatt, welches sie zuerst mittheilte, sie auch bereits widerrufen hat. Auf solche Weise werden ja die öffentlichen Blätter eine wahre Lästerschule.“
(Ostr. B.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Das Unterhaus hat sich am 8. April bis zum 21., das Oberhaus bis zum 22., der Osterfeiertage wegen, vertagt. Am 7. erklärte Hr. Hutchinson im Unterhause, daß er am 7. Mai einen Antrag machen wolle, um die Fremdenbill aufzuheben.

Nachstehendes ist der Hauptinhalt dieses Fremdengesetzes (Alienbill), wie ihn ein Französisches Blatt angibt: Alle Fremden, so wie sie den Boden von Großbritannien betreten, sind den umständlichsten Erklärungen und kleinlichsten Formalitäten unterworfen. Sie stehen während ihres Aufenthaltes unter der strengsten Aufsicht. Man kann sie nöthi-

gen, Bürgschaft für ihr Betragen zu leisten; sie können eingekerkert und festgehalten werden, ohne daß es nöthig wäre, in Rücksicht ihrer sich an die Formen der Englischen Gesetze, wodurch die persönliche Freiheit gesichert ist, zu binden: sie können nach dem Willen Eines Ministers deportirt werden. Über ihre Appellation, wenn man sie gestattet, wird von dem geheimen Rath, nicht von den Gerichtshöfen entschieden. Der 18. Art. heißt wörtlich: „Wenn der Fremde zwei Monate im Gefängnisse gesessen, so können die Richter, in deren Gerichtsbezirk er sich befindet, ihn länger gefangen halten, oder in Freiheit setzen.“ Nach dieser ersten Bill gegen die Fremden erschien eine zweite Verordnung, nach welcher es verbotnen ist, eine auf dem Continente contrahirte Schuld zu bezahlen: in Übereinstimmung mit den alten Englischen Gesetzen, welche jedem Fremden untersagen, die Ausführung eines einem Englischen Unterthan zur Last fallenden Contrakts zu betreiben. Nach diesen dem Eigenthumsrechte widersprechenden Maximen verlor alle Wechselbriefe u. ihr Vorrecht und ihre Kraft, und waren nichts als auf guten Willen eingegangene, precarische Verpflichtungen. Nach diesem harten Gesetze also kann der Fremde die Wohlthat der Britischen Gesetze nicht in Anspruch nehmen; das geheime Recht ist für ihn aufgehoben. Er ist nach dem Englischen Ausdruck außer den Frieden des Königs gesetzt. Man kann ihn einkertern, mißhandeln, deportiren, ohne Prozeßform und ohne Urtheilsspruch.

(W. 3.)

Über die Wegsendung des Doctors Stockoe von St. Helena enthält eine Portsmouther Zeitung ein Schreiben von jener Insel vom 29. Jänner 1819, worin es heißt: Lange Zeit war hier Alles einbüßig ruhig, bis die ganz unvermuthete Entfernung des Dr. Stockoe, Schiffsarztes vom Conqueror, und zur Pflege Napoleons seit der Abreise des Dr. O'Meara aufgestellt, auf einmal viel zu reden gab. Er kehrt auf der Fregatte Trincomale nach England zurück. Die Veranlassung hiezu erzählt man so: Dr. Stockoe übernahm die Stelle bei Bonaparte unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er nie genöthigt werden

sollte, von den Privat-Unterredungen, oder dem häuslichen Leben auf Longwood Rundschafft zu geben, dagegen verspändete er sein Ehrenwort, dem Gouverneur Alles anzuzeigen, wozu sein Eid für König und Land ihn auffordern würde. Dieß dauerte, bis der Doctor vor einigen Tagen um Mitternacht zu Bonaparte gerufen wurde, der sich sehr übel befand. Der Doctor erklärte, er habe einen leichten Anfall von Schlagfluß gehabt, der sich zwar nach einigen Stunden wieder-verlor, aber eine große Schwäche zurückließ. Der Bericht des Doctors ward dem Gouverneur und dem Admiral Plampin, und eine Abschrift davon Bonaparte'n mitgetheilt. Sey es nun dieser Umstand, sey es daß Dr. Stockoe über Bonaparte's Gesundheitsstand und dessen Ursachen Aufschlüsse mitgetheilt, die dem Gouverneur nicht angenehm waren; genug es ward ihm sogleich verboten, nach Longwood zu gehen, und ihm die Wahl gelassen, ob er wolle vor ein Kriegsgericht gestellt, oder als invalid nach England geschickt werden. Der Doctor zog letzteres vor. Wie es heißt, soll Bonaparte sich wirklich sehr übel befinden, es darf ihn Niemand besuchen.“

Der Britisch-Statesmann vom 3. April sagt: „Der aus St. Helena angekommene Dr. Stockoe ist am Dienstag von den Ministern verhört worden, und hat hierauf Befehl erhalten, nach St. Helena zurückzukehren, und seine Amtsverrichtungen wieder anzutreten. Man schließt daraus, daß sein Betragen tadellos gefunden worden ist. Sir Hudson Lowe hatte von ihm begehrt, daß er ihm über alle Unterredungen, welche er mit Bonaparte hätte, sie möchten politischen Inhalts seyn oder nicht, Bericht erstatten sollte. Dieses verweigerte Stockoe.“ (Ostr. Beob.)

Portugiesisches Amerika.

Die Entbindung Ihrer kaiserl. Hoh. der Frau Erzherzoginn Leopoldine, Kronprinzessin des vereinigten Königreichs Portugall, Braslien und Algarbien, wurde im Laufe des Märzmonaths erwartet. (Wdr.)

W e c h s e l - C o u r s i n W i e n
vom 29. April 1819.
Conventionsmünze von Hundert 244 1/2